

Kommissionsdrucksache

(20.08.2012)

Inhalt

Stellungnahme des Landessenorenbeirates M-V e. V.
im Rahmen der Ressortanhörung
zum Entwurf des Strategieberichtes der IMAG Demografischer Wandel der
Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern vom 10.01.2011

zu TOP 1 der 3. Sitzung am 24. August 2012



Landesseniorenbeirat Mecklenburg-Vorpommern e.V.



LSB M-V

Landesseniorenbeirat M-V e.V., Perleberger Straße 22, 19063 Schwerin, ☎: 0385/ 5557970, Fax: 0385/5558961

Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern
Frau Susanne Hüntemann
Landtagsangelegenheiten, Geschäftsstelle
Kabinett, Staatssekretärsrunden

Schwerin, 10. Januar 2011

Sehr geehrte Frau Hüntemann,

der Landesseniorenbeirat Mecklenburg-Vorpommern e. V. dankt für die Übersendung der **Demografiestrategie der Landesregierung / StK-Entwurf – Stand: 03.01.2011** mit Anlagen, die am 04. Januar 2011 bei uns eingegangen sind.

Wir bedauern, dass uns dieser Bericht in vollem Umfang erst jetzt zur Kenntnis gelangt ist und für die Stellungnahme nur wenige Tage zur Verfügung standen. Deshalb nur einige grundsätzliche Anmerkungen und an einigen Stellen konkrete Änderungsvorschläge.

1. Grundsätzliche Anmerkungen:

1. Der Landesseniorenbeirat begrüßt die Erarbeitung dieses Berichtes in der vorgelegten Form und stimmt den grundsätzlichen Aussagen zu. Dies betrifft sowohl die Analysen, daraus abgeleiteten strategischen Handlungsleitlinien und die Grundorientierungen für die einzelnen Handlungsfelder. Es handelt sich dabei um Aussagen, Festlegungen und Forderungen, die von den Altenparlamenten seit 1999 des Öfteren formuliert wurden.
2. Der Pkt. 25 der Zusammenfassung und des Ausblicks besagt auf Seite 122, dass dieser Entwurf mit Verbänden, Kammern, Gewerkschaften und Vertretern der Kommunen diskutiert und danach fortgeschrieben wird. Der Landesseniorenbeirat M-V e. V. legt Wert darauf, als **Verein** auch in diesen Kreis einbezogen zu werden entsprechend der Aussage: „Neue Handlungsspielräume und ein Mehr an Bürgerbeteiligung tragen auch dazu bei, Demokratie zu stärken.“
3. An einigen Stellen (Beispiele folgen) wird der demografische Wandel mehr als Problem dargestellt und nicht die Chance in den Vordergrund gerückt.
4. Wir vermissen den an Bedeutung zunehmenden Bereich der **Geriatric** sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich.
5. Die Begrifflichkeit des **freiwilligen Engagements** wird oft unterschiedlich verwendet, z.B. bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt. Es hat sich zwischenzeitlich der Begriff des bürgerschaftlichen Engagements etabliert, da dieses auch unabhängig von einem Amt sein kann.

Landesseniorenbeirat
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Perleberger Straße 22
19063 Schwerin

Tel.: 0385/555 79 70
Fax: 0385/555 89 61
E-Mail: lsb@landesseniorenbeirat-mv.de
www.landesseniorenbeirat-mv.de

Bankverbindung
VR-Bank e.G.
Konto-Nr.: 3778
BLZ: 140 914 64

2. Konkrete Änderungs- und Ergänzungsvorschläge:

Kapitel 2

Hier fehlen Aussagen zur Entwicklung des Einkommens der älteren Generation.
Dies hat z. B.:

- grundlegende Auswirkungen auf die Entwicklung der Wirtschaft, des Einzelhandels oder auch der Gesundheitswirtschaft
- große Auswirkungen auf die finanzielle Belastung der Kommunen durch steigende Altersarmut

Kapitel 3 und 4:

.....im Umgang mit dem demographischen Wandel
Ändern inzur **Gestaltung** des demographischen Wandels. (Im Umgang mit ...impliziert schon einen negativen Ansatz und der Wandel soll ja deutlich positiv „rübergebracht“ werden.)

Seite 24 im Punkt 3.1 im letzten Absatz ändern in:

Ziel der politischen Kommunikation nach außen ist, Mecklenburg-Vorpommern als attraktiven Standort zum Leben Arbeiten und Studieren zu vermitteln sowie als Vorreiter bei der **Gestaltung** des demografischen Wandels gegenüber anderen Bundesländern, Bund und EU zu positionieren.

Kapitel 5:

In Bezug auf die Zielgruppe der jungen Menschen und Familien muss neben den genannten Kriterien auch eine leistungsgerechte Bezahlung für junge, gut ausgebildete Menschen gewährleistet sein, damit die Abwanderung gestoppt wird. Auf Seite 62 wird dazu zum Personalerstattungsbedarf der Landesregierung in analoger Weise „die Notwendigkeit der Bereitstellung einer konkurrenzfähigen Bezahlung“ gefordert. Das muss auch für andere Einsatzbereiche gelten (z.B. kein unterschiedlicher Mindestlohn in der Pflege zwischen Ost und West)

Seite 57 im Punkt 7 im letzten Unterpunkt ergänzen:

- „Leben, wo andere Urlaub machen“.
- Gesundheitsland Mecklenburg-Vorpommern (mit allen Aspekten, vgl.
- Strategiegruppe III „Seniorenwirtschaft“ des Kuratoriums Gesundheitswirtschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern, BioConValley).
- Kultur, Kunst und Tradition („Raumpioniere“ für ein weites Land).
- Natur, Landschaft, Umwelt.
- Mecklenburg-Vorpommern kümmert sich um ältere Menschen (**Gesetz zur Stärkung der Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben in Mecklenburg-Vorpommern**, seniorenfreundliche Kommunen, Ausbau altersgerechter Mobilität, Landesprogramm „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“, Generationenhäuser, „Wohlfühlhöfe“ für Senioren, Seniorenparlament, etc.).

Kapitel 7:

Seite 72 im Punkt 7.2. bürgerschaftliches Engagement schlagen wir vor, den 4. Absatz entsprechend der bisher in Mecklenburg-Vorpommern schon praktizierten Seniorenpolitik neu zu formulieren:

„Die Landesregierung verbessert seit Jahren, die Bedingungen für die Ausübung eines Ehrenamtes. Dies ist insbesondere für die Bereiche „Brand- und Katastrophenschutz“ und „Sport“ von großer Bedeutung.⁴⁷ Darüber **hinaus** wird gezielt das Engagement von Seniorinnen und Senioren gefördert. **Durch das Seniorenmitwirkungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern werden generell die Vertretungs- und Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren gestärkt und die im Landesprogramm „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“⁴⁸ getroffenen Festlegungen für eine aktive Beteiligung am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben festgeschrieben. Der Landesseniorenbeirat ist anerkannter Gesprächspartner der Landesregierung und Interessenvertretung der älteren Generation gegenüber Parlament und Regierung. Kommunale Seniorenbeiräte sind Partner bei der Gestaltung seniorenfreundlicher Bedingungen vor Ort. Der Landeseniorenbeirat arbeitet eng mit den Seniorenorganisationen der Parteien und Gewerkschaften, den Senioren- und Sozialverbänden, den Vertretern der Kirchen und der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes im Rahmen eines Netzwerkes zusammen und stimmt sein Handeln mit diesen ab. Durch die alle zwei Jahre tagenden Altenparlamente hat sich die ältere Generation ein Gremium für die politische Meinungsbildung geschaffen, um Politikerinnen und Politiker und die Öffentlichkeit für seniorenpolitische Themen zu sensibilisieren. Für ältere Menschen gibt es neben den Veranstaltungen in Vereinen und Verbänden eine Vielzahl von Bildungs- und Informationsmöglichkeiten in unterschiedlichsten Bereichen. Lebenslanges Lernen ermöglichen Angebote der Universitäten und Hochschulen des Landes, die flächendeckenden Angebote der Volkshochschulen und die Veranstaltungen von Seniorenakademien, Seniorenbüros und –clubs und die Seniortrainerausbildung. Diese Angebote müssen so gestaltet werden, dass sie die Voraussetzungen für die Einbeziehung der älteren Generation in generationenübergreifende Projekte und das vielfältige bürgerschaftliche Engagement in sozialen Vereinen und Verbänden und in der Altenhilfe schaffen.**

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Hinweise und Vorschläge. Gerne beteiligen wir uns an einer weiteren Diskussion zur Fortschreibung dieses Entwurfs.

Mit freundlichen Grüßen



Brigitte Paetow
Vorsitzende

Strategiebericht vom 3.1.2011 S. 72 zum bürgerschaftlichen Engagement

Die Landesregierung verbessert seit Jahren, die Bedingungen für die Ausübung eines Ehrenamtes. Dies ist insbesondere für die Bereiche „Brand- und Katastrophenschutz“ und „Sport“ von großer Bedeutung.⁴⁷ Darüber wird gezielt das Engagement von Seniorinnen und Senioren gefördert. Das Landesprogramm „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“⁽⁴⁸⁾ setzt hier zum Beispiel auf die im Land ausgebildeten rund 200 Seniortrainerinnen und Seniortrainer. Deren Handlungsfelder werden unter anderem beim Aufbau von regionalen sozialen Netzen und Netzwerken gesehen, bei Bestands- und Bedarfsanalysen im Bereich der Altenhilfe, bei der Planung und Umsetzung von generationenübergreifenden Projekten und beim Aufbau von Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige. Durch das Seniorenmitwirkungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern werden generell die Vertretungs- und Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren gestärkt und ihre aktive Beteiligung am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben gestärkt.

Geänderte Formulierung des LSB vom 10.1.2011:

„Die Landesregierung verbessert seit Jahren, die Bedingungen für die Ausübung eines Ehrenamtes. Dies ist insbesondere für die Bereiche „Brand- und Katastrophenschutz“ und „Sport“ von großer Bedeutung.⁴⁷ Darüber *hinaus* wird gezielt das Engagement von Seniorinnen und Senioren gefördert. **Durch das Seniorenmitwirkungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern werden generell die Vertretungs- und Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren gestärkt und die im Landesprogramm „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“⁴⁸ getroffenen Festlegungen für eine aktive Beteiligung am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben festgeschrieben. Der Landesseniorenbeirat ist anerkannter Gesprächspartner der Landesregierung und Interessenvertretung der älteren Generation gegenüber Parlament und Regierung. Kommunale Seniorenbeiräte sind Partner bei der Gestaltung seniorenfreundlicher Bedingungen vor Ort. Der Landeseniorenbeirat arbeitet eng mit den Seniorenorganisationen der Parteien und Gewerkschaften, den Senioren- und Sozialverbänden, den Vertretern der Kirchen und der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes im Rahmen eines Netzwerkes zusammen und stimmt sein Handeln mit diesen ab. Durch die alle zwei Jahre tagenden Altenparlamente hat sich die ältere Generation ein Gremium für die politische Meinungsbildung geschaffen, um Politikerinnen und Politiker und die Öffentlichkeit für seniorenpolitische Themen zu sensibilisieren. Für ältere Menschen gibt es neben den Veranstaltungen in Vereinen und Verbänden eine Vielzahl von Bildungs- und Informationsmöglichkeiten in unterschiedlichsten Bereichen. Lebenslanges Lernen ermöglichen Angebote der Universitäten und Hochschulen des Landes, die flächendeckenden Angebote der Volkshochschulen und die Veranstaltungen von Seniorenakademien, Seniorenbüros und –clubs und die Seniortrainerausbildung. Diese Angebote müssen so gestaltet werden, dass sie die Voraussetzungen für die Einbeziehung der älteren Generation in generationenübergreifende Projekte und das vielfältige bürgerschaftliche Engagement in sozialen Vereinen und Verbänden und in der Altenhilfe schaffen.**

Formulierung in der Endfassung(vom Kabinett am 25.1.beschlossen und der Presse vorgestellt:)

Die Landesregierung verbessert seit Jahren die Bedingungen für die Ausübung eines Ehrenamtes. Dies ist insbesondere für die Bereiche „Brand- und Katastrophenschutz“ und „Sport“ von großer

Bedeutung.⁴⁹ Darüber hinaus wird gezielt das Engagement von Seniorinnen und Senioren gefördert. Das Landesprogramm „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“⁵⁰ setzt hier zum Beispiel auf die im Land ausgebildeten rund 340 Seniortrainerinnen und Seniortrainer. Deren Handlungsfelder werden unter anderem beim Aufbau von regionalen sozialen Netzen und Netzwerken gesehen, bei Bestands- und Bedarfsanalysen im Bereich der Altenhilfe, bei der Planung und Umsetzung von generationenübergreifenden Projekten und beim Aufbau von Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige. Durch das Seniorenmitwirkungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern werden generell die Vertretungs- und Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren gestärkt und ihre aktive Beteiligung am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben gestärkt. Der Landesseniorenbeirat ist anerkannter Gesprächspartner der Landesregierung und Interessenvertretung der älteren Generation gegenüber Parlament und Regierung. Kommunale Seniorenbeiräte sind Partner bei der Gestaltung seniorenfreundlicher Bedingungen vor Ort.